

# LANdwirtschafts-Party

FSJ-Projekt von Lennard Tietz und Luca Weishäupl: Am Computer den Landwirt spielen

Von Bastian Mühling

**Regen.** Felder bewirtschaften, Tiere füttern, die Traktoren in Schuss halten. Kurz: der Herr über seinen eigenen Hof sein. So stellen sich Luca Weishäupl und Lennard Tietz ihre LAN-Party am 7. April im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum vor. Nur virtuell. Vor einem Bildschirm. Im Ausstellungsraum des Museums sollen die Gäste „in die Rolle eines modernen Landwirts schlüpfen“ und mit ihren Freunden spielen. Und das, ganz alte Schule, auf einer LAN-Party.

„Mehrere Spieler kommen an einem Ort zusammen, schließen ihre Computer an ein Netzwerk an und spielen ein Computerspiel“, so würden Weishäupl und Tietz eine LAN-Party definieren. Die Beiden machen seit September 2018 ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) am Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum in Regen.

Die Teilnehmer der Party sollen ihren eigenen Computer und auch das Spiel „Landwirtschaftssimulator 2019“ im Idealfall selbst mitbringen. Mindestens zwei Computer stellt das Landwirtschaftsmuseum zur Verfügung. Dann schließen Weishäupl und Tietz die privaten Computer an ein lokales Netzwerk (Local Area Network/LAN) an und los geht der Kampf um den besten Hof.

Die beiden 18-Jährigen geben den Teilnehmern die Möglichkeit, gegeneinander zu spielen. „Entweder man begrenzt die Zeit auf zwei Stunden und wer am Schluss am meisten erwirtschaftet hat, gewinnt. Oder man stellt es so ein, dass das Spiel bei Erreichen von 100 000 Euro Gewinn zu Ende ist“, erklärt Weishäupl. Es komme aber auch auf das Interesse der Leute an, meint sein Kollege Tietz. „Wenn die sagen sollten: Nein, wir wollen nicht gegeneinander spielen, wir wollen lieber alle vor uns hinwirtschaf-



**LAN-Party im Landwirtschaftsmuseum:** Die FSJler Lennard Tietz (links) und Luca Weishäupl mit dem Plakat zu ihrer „Party“, die 7. April in Regen steigen wird. – Foto: Mühling

ten, dann lassen wir sie natürlich vor sich hinwirtschaften.“

Die erste Version des Computerspiels „Landwirtschaftssimulator“ kam 2008 auf den Markt, seitdem gab es fast jährlich ein Update. Die aktuelle Version vom Jahr 2019 hat sich in den ersten zehn Tagen mehr als eine Million Mal verkauft. Millionen Feierabend-Landwirte spielen den „Landwirtschaftssimulator“.

Auch die Freunde von Luca Weishäupl und Lennard Tietz. Nur sie selbst hat das Spiel anfangs kalt gelassen. Bis sie es beim kleinen Sohn ihres Chefs Roland Pongratz entdeckt haben. „Wir haben das bei ihm gesehen und sind so auf die Idee gekommen, dass das gut zusammenpassen würde mit dem Landwirtschaftsmuseum“, erklärt Tietz, wie die Idee zur LAN-Party zustande kam.

„Eigentlich alle meine Freunde spielen das, nur ich konnte damit nie etwas anfangen“, erzählt Weishäupl, dessen Familie zuhause in Freyung eine Landwirtschaft hat. Er sei mehr der Typ für Ego-Shooter-Spiele gewesen. Was wollt ihr denn damit, habe er seinen Freunden mit Blick auf den Landwirtschaftssimulator gesagt. „Mittlerweile gefällt es mir aber selbst sehr gut“, erklärt Weishäupl.

Die FSJler haben die Version von Pongratz' Sohn zur Vorbereitung genutzt. „Unsere Versionen kommen jetzt erst in den nächsten Tagen“, erzählt Weishäupl. Er und Lennard Tietz wollten unbedingt ein FSJ im Bereich Kultur machen. Und da habe es im Landkreis Regen lediglich die Auswahl zwischen dem Landwirtschaftsmuseum und dem Grenzbahnhof in

Bayerisch Eisenstein, das Info-Zentrum des Naturparks, gegeben.

Sowohl Weishäupl als auch Tietz sind für das FSJ nach Regen gezogen. Weishäupl kommt aus Freyung und wollte nach seinem Abschluss an der Berufsschule Waldkirchen nicht gleich eine Ausbildung machen, sondern „etwas Anderes sehen“. Tietz dagegen kommt aus Aufkirch, einem Dorf in der Nähe von Kaufbeuren im Allgäu. Sein Bruder Lesley absolvierte letztes Jahr ebenfalls sein FSJ in Regen und hatte offensichtlich nur Gutes zu berichten.

„Wir sind die einzigen Vollbeschäftigten im Museum“, meint Tietz lachend. Weishäupl vergleicht die Rolle mit der eines Hausmeisters. Im Herbst haben die FSJler bereits die Mittelalter-Tage organisiert, bei denen

Kinder und Jugendliche nach Spielen zum Ritter geschlagen wurden. Jetzt kommt das zweite Projekt: die LAN-Party.

Das Event ist kostenlos, es gibt eine alkoholfreie Cocktaillbar. Der Jugendtreff Regen wird kochen. Bis zum 3. April kann man sich noch anmelden und bekommt dafür ein Starterkit mit Gummibären, einer Jahreskarte für das Museum, einem Freigetränk, einer Freikarte für das Freibad und einen Bausatz für einen John-Deere-Traktor zum Basteln. Bisher haben Weishäupl und Tietz nach eigener Angabe sechs bis sieben Anmeldungen bekommen.

Von 13 bis 18 Uhr soll gespielt werden. Allerdings: Man könnte auch deutlich länger spielen, ein wirkliches Ende gibt es schließlich fast nie bei Computerspielen. Das hat auch Lennard Tietz schon festgestellt, als er den „Landwirtschaftssimulator“ gespielt hat. Er beschreibt dieses Gefühl wie folgt: „Nur noch eine Minute, dieses Feld mache ich jetzt noch.“

## Stichwort FSJ

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ist ein sozialer Freiwilligendienst in Deutschland und Österreich für Jugendliche und junge Erwachsene. In der Regel dauert das FSJ ein Jahr, mindestens aber sechs Monate. In Bayern beginnt das FSJ gewöhnlich am 1. September eines Jahres. Es gibt kein Mindestalter. Ein FSJ kann machen, wer die Schule abgeschlossen hat und noch keine 27 Jahre alt ist. Wie viele Möglichkeiten es für ein FSJ im Landkreis Regen gibt, wird vom Landratsamt nicht dokumentiert. Es gebe keine allgemeine Zahlen für den Landkreis, wie Günther Weinberger erklärt. Auf der Website des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales finden sich 16 Anlaufstellen im Landkreis Regen. – müh